

Rote Beeren.

Rote Beeren glühen am Hagebuttenstrauch in der Sonne. Heinz Peter steht mit sehnächtigen Augen und streckt die Hände nach ihnen aus.

Die Beeren sind rot und glatt und rollen wie kleine Ägelchen. Lustig sehen sie aus, wie die rote hüpfende Schleife in Liefes blondem Pops.

Als Heinz Peter vorigen Sommer die schwere Halsentzündung hatte und nicht sprechen und nicht schlucken konnte, hat er oft mit den Früchten des Hagebuttenstrauches gespielt und die kleinen Ägelchen vergnügt über sein Bett springen lassen.

Heinz Peter weiß noch ganz genau, wie traurig er damals war, als er die vielen Wochen schwer krank in seinem Bettchen lag. Seine blauen Augen wurden weit vor Sinnen und Gräbeln.

Er hat damals immer so große Angst gehabt und schwarze, tanzende Schatten im Zimmer gesehen, selbst wenn die Sonne schien, und alles um ihn hell und frohlich war.

Da brachte ihm die Mutter eines Tages einen ganzen Haufen der blauen roten Beeren des Hagebuttenstrauches, der am Ende des Gartens auf der Wiese steht, auf der er, so lange er denken kann, stets am liebsten gespielt hat.

Die Mutter sagte ihm, daß sich die Vögel draußen im Garten in ihren kleinen Nestern von ihm erzählen, und daß sich die Blumen nach ihm sehnten. Der Hagebuttenstrauch aber schickte ihm seine Früchte, die in der Sonne rot geworden waren, damit er sich mit ihnen die Zeit vertreiben solle.

Heinz Peter ließ die Beeren durch seine heißen, rühelosen Hände gleiten. Da wurden sie kühler und stiller.

Die schwarzen, schweren Schatten, die ihn mit ihren fragenden Sprüngen geängstigt hatten, verschwanden, und ihm war, als hörte er seine kleine blonde Freundin Liefie, mit der er draußen auf der Wiese so manches liebe Mal getollt hatte, zärtlich zu ihm sagen: „Peter, Du bist mein kleiner Mann und ich habe Dich schrecklich lieb.“

Dann kam das stille, große Träumen über ihn, und er vergaß, daß er nicht schlucken und nicht sprechen konnte, und daß ihm sein Hals sehr, sehr weh tat.

Er schlief ein, und wie kleine rote Pünktchen tanzten die Beeren des alten, dicken Hagebuttenstrauches vergnügt vor seinen müden Augen und erzählten ihm vom Sonnenschein und von der roten Schleife in Liefes blondem Pops, die beim übermühten Jagen und Springen locker geworden war und wie ein greller, leuchtender Fleck im grünen Grase lag.

Heinz Peter redet seine geschmeidige Jungengestalt so hoch er kann. Er möchte am liebsten alle die roten Beeren pflücken und sie seiner Mutter bringen, die schon so lange krank und müde ist und immer im Bett liegen muß. Als er ihr heute Morgen die blauen Hände gefügt, hat sie ihn erschrocken und traurig angesehen und ganz leise zu ihm gesagt: „Mein armer Junge.“

Dann hat sie bitterlich geweint. Da wußte Heinz Peter ganz genau, daß sie die dunklen, bösen Schatten sah, die einst seine kleine Kinderseele in schlimmen Fieberträumen geängstigt hatten.

In einem schnellen Entschluß lief er von der Mutter fort, in den Garten hinaus, wo die Sonne so lustig scheint, und nun steht er mit sehnächtigen Augen vor dem alten Hagebuttenstrauch und weiß, die Mutter wird wieder frohlich werden, wenn die roten Ägelchen auf der weichen Erde tanzen.

Von dem grünen Garten sollen sie ihr erzählen. Von den Vögeln und den Blumen, die sich nach ihr sehnen — wie einstmals ihm. —

Die beiden Hände voll roter Hagebutten tritt Heinz Peter mit einem glücklichen Lächeln eine Weile später wieder in das Zimmer der Mutter. Ihre Augen sehen ihn an. Groß, weit und starr. Heinz Peter wird blaß, und das Lachen stirbt auf seinen Lippen. So sehr erschreckt ihn dieser Blick.

„Fürchte Dich nicht“, flüstert er mit bebender Stimme. „Fürchte Dich nicht! Sieh — hier sind die roten Hagebutten zum Spielen“, und er lacht schon wieder, als er die Beeren mit geschäftigen Händen über das Bett streut.

Die Mutter sagt kein Wort. Sie bleibt still und blaß. Ihr Blick wendet sich nicht von ihm.

„Mütterchen, spiele mit den Ägelchen! Dann träumst Du von der kleinen Wiese. Die Vögel und die Blumen sehnen sich nach Dir. Du sollst zu ihnen kommen, hörst Du?“

Heinz Peter sagt die Hände der Mutter in schneller, bittender Bewegung. Da rollen zwei, drei von den kleinen Beeren auf den Boden nieder, und es gibt einen Klang, als ob Tränen hart auf-

fallen. Heinz Peter blickt sich erschrocken um. Ihn ängstigt das Schweigen der Mutter. Er sieht die schwarzen, drohenden Schatten wieder, deren fragenhafte Gesichter ihn verhöhnen wollen.

„Mutter — süße Mutter“, flüster er und sein Gesicht wird heiß. So quält ihn der Wunsch, die stille Frau zum Sprechen zu bringen. Nimm die kleinen, roten Hagebutten nur ein einziges Mal in die Hände. — Es tut so gut.“

Der Knabe legt die Beeren in die Hände der Mutter. Die bleiben reglos und strecken sich nicht aus, die Gaben des weinenden Kindes zu halten. Wieder fallen zwei, drei der blauen Beeren nieder, und wieder gibt es einen harten Klang.

Da schreit Heinz Peter entsetzt auf und läuft davon. Die Schwester, die von den langen Nachtwachen übermüdet, im Nebenzimmer eingeschlafen ist, fährt erschrocken in die Höhe. Als sie an das Bett der blauen Frau tritt, verschärft sich der harte Zug um ihren Mund.

„Sie ist tot, armer Mann, armer kleiner Heinz Peter.“ Sie beugt sich über das Bett und faßt nach dem Puls der Toten, und ihre erkaunten Blide streifen die roten Beeren, die auf dem Boden und auf der weichen Decke verstreut liegen.

Da sieht sie durch das Fenster, wie Heinz Peter mit verzweifelter Weinen durch den Garten läuft. Als sie an den Schreien denkt, der sie aus ihrem unruhigen Halbschlaf geweckt hat, weiß sie, wer der toten Frau die roten Beeren des Hagebuttenstrauches gebracht hat.

Und ihre Augen, die das Leid gewöhnt sind, weinen. . . . Alice Krieger.

Kleines Feuilleton.

Mein und Dein.

Zwei Worte beherrschen die ganze Welt: „Mein“ und „Dein“ ist alles gestellt. „Für“ „Mein“ und „Dein“ erst meilenweit. Dann hätten wir Frieden und Ruh' abgeit. Ganz frei wär' jeglich Hab' und Gut, Rüm' Mann und Weib' insgleich zu gut. Gemeinsam wär' allen Weizen und Wein Wohl über der See und an dem Rhein. Kein Acker wär' mehr in keinem Land, Wä'r' „Mein“ und „Dein“ daraus verbannt. Der Herrgott gab doch allen zum Heil Jedweden sein städtig' Erdenteil Zu Erb' und Eigen gemeinschaftlich. Damit er nähre und lade sich Und Leib und Häh' auch kleide daneben Und fäh' ein schlücht, geruchsam Leben. Nun aber raßt die Wier also, Daß keiner im tiefsten Herzen froh, Es sei denn, die weite Welt wär' sein Und alles nur ihm und ihm allein. William Morris nach einem alämischen Gedicht des 14. Jahrhunderts.

Der „Kaufmann von Venedig“ in der Volksbühne.

Schloß, der nach seines Dieners Lancelot Ausruf ein „echter Jude“ oder, was noch prägnanter, „der wahre eingefleischte Teufel“ ist, hatte diesmal wegen seines Darstellers Rudolf Schildkraut die Erwartungen aufs höchste gespannt. Und mit Recht. Denn Schildkraut faszinierte. Das war der geborene Jude, ein Neulid, in dessen starrem Rechtswille und aufloberndem Nachgedrückt die ganze Wesenheit eines zertretenen, ständig bis zum Wahnsinn gedemütigten Volkstammes verlorpert. Dieser Schloß macht kein überflüssiges Geschrei. Er erhebt sich an seiner letzten Rache. In dem abgerissenen heiseren Gurgellaut, den er ausstößt, als ihm die Ahnung kommt, daß seine Tochter mit einem christlichen Wuhlen entflohen ist, offenbart er die erschütternde Seelentragödie. Dann die Gerichtsrede: Welche Steigerung der Kraft in Spiel und Rede — bis er unter der unerbittlichen Richterlogik zusammensinkend als ein physisch und moralisch Zerbrochener davonschleift.

Nebrigens kann diese Gerichtsbehandlung in ihrem Aufbau und ihrer Ausarbeitung als ein Stück meisterlicher Regiekunst Max Reinhardts gelten, den das Publikum denn auch zum Schluß mit Schildkraut und Genossen vielfach vor die Klampe rief. Und Eise Heims: was soll man von dieser Porzia sagen? Sie bestreift durch ihren Niedrig und übertrumpft durch ihren juristischen Wig selbst einen Schloß.

Neben ihr macht Johanna Terwin als berebere Nerissa eine treffliche Figur.

Auch des Juden Tochter von Armela von Dulong, obwohl anscheinend noch Schülerin, mäßig gegeben, läßt doch ein entwicklungs-fähiges Talent erkennen.

Unter den Vertretern männlicher Charakterrollen seien höchst angenehm auf Fritz Delius (Bassanio), Eduard v. Winterstein (Bragiano), Alfred Freiderhoff (Prinz von Marokko), Ernst Lubitsch (Lancelot) — namentlich diese Weiden! — Siegmund Runberg (Zubal) und Max Galsdorf.

Daß die dekorative Seite glänzend gelöst vor Augen trat, daß überdies die dieser Komödie so eigene leichte Grazie und wundervoll sprunghafte Harmonie lebendig wurde, war schließlich doch auch dem in jeden Winkel hineinströmenden, alles belebenden Hauch der obersten Spielleitung zu danken. Engelbert Humperdinck's stilisierte Begleitmusik erhöhte die Stimmung des melodramatischen Schlußaktes. ok.

Neues über die Tierwelt und den Krieg.

Ueber die Vernichtungsarbeit des Krieges im Reiche der Tierwelt macht Dr. Knauer in der Zeitschrift zur Förderung unserer Naturerkenntnis „Unsere Welt“ neue interessante Mitteilungen. In den Karpathen fanden Somatistsoldaten im Gestrüpp einen jämmerlich stöhnenden Acker, der durch einen Schrapnelltreffer bewegungslos geworden war. Diese Entdeckung ist auch deswegen von Bedeutung, weil sie ein Licht auf das vielumstrittene Problem wirft, wo eigentlich die eines natürlichen Todes gestorbenen Tiere der Wildnis bleiben, denn man hat kaum jemals ihre Kadaver gefunden. Es wird wohl die Ansicht das Rechte treffen, daß sie mit einem großen Instinkt ihre Todesstunde empfinden, und sich wie jener Karpathenbär ins tiefste Dickicht zurückziehen. In den Ardennenforsten aufgeschreckte Wildschweine sind bis ins Kriegsgebiet zwischen Dinktrich und Calais gestücht. Für die Seefischerei verhängnisvoll können die zahlreichen Minenexplosionen, vor allem in der Nordsee, werden, da sie die Laichgänge der Heringe beeinflussen. Von diesen laichen die nördlichen Seeheringe im Winter und Frühjahr an der Küste, während die Mittelheringe im Winter laichreif werden und die Seeheringe der Nordseebänke im Sommer und Herbst zum Laichen die sandigen und steinigen Bänke aufsuchen. Der Zug der Heringe, von deren Fang eine ganze Fischerbevölkerung lebt, ist bekanntlich sehr launisch, und ihre Schwärme bleiben auch in ungeordneten Reihen oft aus — um so mehr liegt die Gefahr nahe, daß sie durch die Seekriegsstörungen verhehrt werden. Auch der vorjährige Herbstzug der nördlichen Wandervögel ist durch den Krieg beeinflusst worden: liegt doch ihr eines Hauptziel im Kampfgebiet der Masurischen Seen, während von den drei Hauptströgen, die die Wandervögel seit Menschengedenken durch Europa benutzen, der Krieg besonders die aus Ostpreußen längs der Weichsel zu den Karpathen und dann weiter längs der Elbe in die Donau ebene und an der kleinasiatischen Küste führende Zugstraße in Mitleidenschaft gezogen hat. Die Saat- und Abenträher hinwieder sind in ungeheuren Scharen den Schlachtfeldern nachgewandert, wie auch im Balkankriege sich die Wassergeier Bosniens und der Herzogowina im Kriegsgebiet ein Stellbild ein gaben. Das Schicksal der Wisente im Galozwiler Wald ist noch unauferklärt; dagegen sind die letzten Wisente des Kaukasus, die im Dieloja- und Labagebiete unter strengem Jagdschutz stehen, seit den Kaukasuskämpfen der Türken und Russen in ihrer Existenz gefährdet. Aus der Vergangenheit ist eine ähnliche Degimierung oder Vernichtung mancher Tierarten durch Kriege bekannt. Der zuletzt von den Salzburger Erzbischofen im waldigen Teil des Hellbrunner Parks gebaute Alpenfeinbock ward in den Tiroler Kämpfen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ausgerottet. Der Burenkrieg vernichtete die letzten Bestände des Burdell-Jebra oder Daut, das lange der bekannteste Vertreter der Zigerperde in den Zoologischen Gärten war. Die Hibustierkriege des 17. und 18. Jahrhunderts haben die auf den Galapagosinseln und anderen Eilanden heimischen Giesanten- und Landschildkröten dezimiert.

Notizen.

— Vorträge. Freitag, den 17. September, abends 8 Uhr, spricht im Ronistenbund (im Rollendorfs Hof, Wilowstr. 2) Vizepräsident Paulh über Feuerbestattung mit Vorführung des Nobels eines modernen Krematoriums.

— Das Robert Koch-Denkmal, dessen Ausführung dem Bildhauer Prof. Tuallion übertragen ist, geht seiner Vollendung entgegen. Der berühmte Bakteriologe ist in feierlicher Haltung dargestellt. Die Aufstellung des in reinstem weichen Marmor ausgeführten Denkmals soll auf der Ostseite des Luisenplatzes erfolgen.

Kotes Vlamenblut.

24] Von Pierre Broodcoorens.

Gegen den Vurschen gerichtete Veleidigungen vor sich hinbrummd, sprach er jetzt, wo er sich außer Gefahr wußte, mutig wie ein Hase davon, daß man es der Gendarmerie anzeigen müßte. Aber der Händler, der zufrieden war, aus der Hitze, die ihm das Fell verjengt hatte, noch mit heiler Haut herausgekommen zu sein, hörte nicht auf ihn.

Er griff nach den Jägeln, zog seinem Fuchspomny einen Weitschenhieb über und trieb ihn mit einem Pfiff zu einem Galopp in der Richtung auf Dyrakel zu an.

Als der Räderschall sich in der Ferne verloren hatte, gaben die Bauern Hohl frei.

Schwankend begab er sich zu dem Tisch zurück, an dem Arjn Alp, ohne sich weiter um die Sache zu kümmern, friedlich weitergeessen hatte.

Ein todstilles Schweigen löste im Zimmer jetzt die lebhaften Erörterungen ab, die der Vorfall veranlaßt hatte. Jeder empfand, daß der Vursch einen Hieb erhalten hatte, von dem wohl die meisten sich nicht wieder erholen würden. In kleinen Gruppen gingen die Anwesenden auseinander. Vielleicht hatte der Händler in seiner Trunkenheit die Wahrheit gesagt. Nille von Montagne-aux-Baucons schien mehr von der Sache zu wissen. Ihr rotgeflecktes Gesicht zeigte ein Lachen, das sie nicht mehr zurückhalten konnte. Wahrhaftig, nein!

„Nanu, Souhe? Was ist Dir?“ Diesmal erstaunte sogar Alp.

Er klopfte dem Vurschen freundschaftlich auf die Schulter wie einem betrübten Kinde.

Hohl, beide Elbogen auf den Tisch gestützt und den Kopf zwischen den Fäusten, weinte still vor sich hin.

14.

„Gut, ich will mich nicht in anderer Angelegenheiten einmengen.“ sagte der Stuhlmacher am nächsten Donnerstagmorgen zu ihm, „aber Du kannst ja mal das Gerede von Anabbe, Nille und den anderen kontrollieren, wenn Dir so daran liegt. . . . Ich gehe jetzt mit Nuisse nach Schendelbefe. . . . Ich will eine trachtige Sau kaufen; die Bataaten sind ja billig. Es gibt gewissermaßen einen Profit zu machen. Ueberleg' Dir die Sache also.“

Souhe zuckte die Achseln. Man sah ihm also an, daß er litt, daß es in ihm fraß? Lieber Gott, sogar Alp, der sonst so zurückhaltend war, fühlte sich veranlaßt, ihm in der Wunde zu bohren, die ihm der blöde Viehhändler mit einem Eisen voll Widerhaken beigebracht hatte.

Langsam erhob er sich aus dem dunklen Heerdwinkel, wo er über seinen Gedanken brütete, und setzte stirnrunzelnd seine geleerte Schale auf den Tisch.

„Ich werde sehen.“ sprach in ihm eine dunkle Stimme. Der Regen, den es die letzten beiden Tage über in Strömen gegoßen, hatte heute morgen aufgehört. Noch tropften die Neden. Das Wasser stürzte von den Strohdächern herab und mit eintönigem Geplätscher in die Lachen, die sich in den Bodenvertiefungen vor der Hütte angesammelt hatten. Die Hühner, die ihren Verschlag verlassen, bewegten sich mit sehr hoch gehobenen Flügeln vorsichtig vorwärts. Zuweilen blieben sie, während eins sich unter dem ausgespreizten Flügel duckte, mit einer Art von Nachdenklichkeit, den Kopf schräg auf die Seite gelegt, unbeweglich stehen. Dann erpähten sie gemessenen Schrittes die roten Regenwürmer, die sich aus der braunen Erde hervorkrümmten.

Souhe wandte sich nach rechts, stieß mit dem Fuß die Bittertief auf und betrat den Garten.

Zwischen den schlanken Bäumen, durch das Geheg der Haselbüsche und der Verberiben durch horten sich die Hintergründe über den weiten Wiesenflächen noch immer von einem bichten Nebel verhöleiert. An diesem trüben Tage streifte der schwere Himmel mit seinen geblähten Wolken gegen Kiebele und Segelfem hin über die ausgezackten Wipfelspitzen der Pappeln. Der scharfe Wind des vergangenen Monats hatte sich gelegt. Die fröstelnde Schymermut des Herbstes bebrückte die Erde, wo in den Gemüsegärten vereinzelt hier und da bloß noch ungleichmäßig krause Kohlköpfe und mit dicken Dolden gekrönter Porree grünten.

Nur mit einem leisen Rascheln drückten die Holzschuhe des Mannes das feuchte Gras nieder, wobei sie eine grau-grüne Fährte hinter sich ließen, die sich in den hell smaragdnen Farbton des Rasens legte.

Unwillkürlich war Souhe von der genauen Angabe, die Anabbe entschläpft war, belesen. Gilla hatte einen Liebhaber gehabt.

Vielleicht würde er ihn noch selber sehen in diesem verfluchten Schendelbefe, wo sie, nach ihrer eigenen Rede, ge-

legentlich ihres zweiten Zusammentreffens am Rande von

Listels Kartoffelfeld „gute Bekannte“ hatte. Er erinnerte sich des Lächelns, mit dem sie die Worte „gute Bekannte“ hervor-

gebracht hatte, und suchte seine wahre Bedeutung zu erraten, obgleich ihn diese Einzelheit ihrer Unterhaltung bislang noch gar nicht beschäftigt hatte. Zu gleicher Zeit erinnerte er sich des Wurschen, mit dem sie am Rande des Wades geplaudert hatte. Und er quälte sich damit ab, zwischen diesem Individuum und dem Zigarrenmacher, auf den Knabbe angepielt hatte, eine genauere Beziehung zu finden. Eigensinnig verfenkte er sich in einen Abgrund von Vermutungen und bitteren Erwägungen. Dann machte er eine übermenschliche Anstrengung, um den Kopf oben zu behalten und einen Tropfen Hoffnung zu kosten, bevor er wieder der Tiefe seines moralischen Abgrundes anheimfiel.

Was für gräßliche Tage standen ihm bevor mit diesem Hin und Her von Zweifel und Sicherheit! Er hatte widerstanden, daß der Bildner ihn nach dem Leichenhinaus nach Coin-des-Tisserands zurückgeleitete, ihm den Arm unterschob wie einem Betrunknen oder einem Gelbschnabel, der in der Lotterie eine schlechte Nummer gezogen hat. Wieder hatte er sich in die Felder hinein verloren und war bis in die Nacht hinein, von seinen widerstrebenden Gedanken gepieigt, die ihm keine Ruhe geben wollten, umhergerirrt, wobei er zuweilen in einem Anfall ohnmächtiger Wut mit geballter Faust gegen die rauhe Borke der Wegbäume gehauen hatte.

Dann gab er sich, wie einer erquidenden Dase der Erinnerung an die Süßigkeit ihrer Stellidichens hin, die zwei Monate hindurch häufiger gesehen waren. Ohne Zweifel hatte man sie beieinander gesehen. Sie versteckten sich nicht, da der Alte seine Einwilligung gegeben hatte und die Hochzeit auf den Februar festgesetzt war. Anabbe hatte in dieser Hinsicht nicht gelogen. Warum aber toten Jannah, Florine und die anderen so freundlich zu ihm, wenn er Sonntag abends mit ihnen und Gilla eine Partie Lotto spielte, da sie doch in der Nachbarschaft über ihn spotteten und jedem die kleinen Geschenke unter die Nase hielten, die er seiner Diebstahl zu machen sich für verpflichtet hielt.

Sein schlichtes Wesen verwirrte sich in außerordentlich verzwickte Nege, die er in seiner Umgebung argwöhnte. Zweifellos hatten sie ein Komplott angezettelt, eine heimliche Ruchination, der er zum Opfer fallen sollte. Aber warum? Und wer? Wände Wutanfälle schüttelten ihn unter all diesem Argwohn, der für sein simples Gehirn zu verwickelt war.

(Fortf. folgt.)

Deutsches Theater.
 Direktion: Max Reinhardt.
 7 1/2 Uhr: Was ihr wollt.
 Sonnabend: Judith.
 Sonntag, 2 1/2 nachm. (Kleine Pr.):
 Maria Magdalene.
Kammerspiele.
 8 Uhr: Wetterleuchten.
 Sonnabend: Der Weibsteufel
 Sonntag, 2 1/2 nachm. (Kleine Preise):
 Die deutschen Kleinstädter.
Volksbühne. Theater a. B. D. l. o. p. l.
 8 1/2 Uhr: Die Räuber.
 Sonnab.: Der Kaufmann v. Venedig.

URANIA
 Taubenstraße 48/49.
 8 Uhr:
**Der Isonzo und Oester-
 reichs Adriaküste.**

Theater für Freitag, 17. September.

Erliner Theater
 8 Uhr: Extrablätter.
Deutsches Künstler-Theater.
 8 Uhr: Seine einzige Frau
Lessing-Theater.
 7 1/2 U.: Peer Gynt
Deutsches Opernhaus Charlottbg.
 8 Uhr: La Traviata.
Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.
 8 1/2 Uhr: Lehmanns Kinder
Geb. Herrnfeld. Theater
 8 Uhr: Benjamin macht alles.
Kleines Theater.
 8 1/2 U.: Ein kostbares Leben.
Komische Oper.
 8 Uhr: Jung muß man sein.
 Sonntag, 8 1/2 U.: Die Maß gab ich für Eisen.
Lustspielhaus.
 8 1/2 U.: Herrschaftl. Diener gesucht

Monis Operetten-Theater
 Gastspiel Louis Treumann.
 8 Uhr: Hoheit tanzt Walzer
Residenz-Theater
 Geschlossen. Sonnabend, 7 1/2 U.,
 z. 1. Male: Die Prinzessin vom Nil.
Schiller-Theater O.
 8 Uhr: Heimal.
Schiller-Th. Charlottenbg.
 8 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen.
Thalia-Theater.
 8 Uhr: Drei Paar Schuhe.
Theater am Nollendorfpl.
 8 1/2 Uhr: Immer feste druff!
 Sonntag, 3 1/2 Uhr: Die Dollarprinzessin.
Theater des Westens
 8 Uhr: Der brave Fridolin
 Theater in der Königgrätzer Straße
 8 Uhr: Ueber die Kraft.
Trionon-Theater.
 8 1/2 U.: Die Hydra.

Rose-Theater.
 Anfang 8 Uhr:
Die Stunde kommt!
 8 Uhr: Der Goldfuchs.
 Sonntag 3 Uhr: Die Fliegerbraut.

Walhalla-Theater.
 Heute keine Vorstellung.
 Im Tunnel großes Konzert.
 Sonntag 3 Uhr: Mutterlegen.

Casino-Theater
 Lotzringstr. 37. Tägl. 8 Uhr:
 Die neue Berliner Wollspinnerei
Familie Schnase.
 Ueberlin. Handlung. Ueberlin. Figuren.
 Vorher der erstkl. Spezialitäten-Teil.
 Vorher, f. d. ganze Woche u. 11-12 Uhr.
 Sonnt. 4 Uhr: Die gute Mama.

Palast
 Theater am Zoo
 Tägl. 8 Uhr. Sonnt. 3 1/2 u. 8 Uhr.
Das
 Programm!

Reichshallen-Theater.
 Stettiner Sänger. Anf. 8 U.
 Zum 227. Male:
Im Schützengraben
 Militärisch. Zeit-
 bild von Weibel.
 Militärpersonen
 u. deren Angehörigen
 vollkommener Zutritt zu
 d. Stett. Sängern.

Voigt-Theater.
 Badstr. 58. Badstr. 58.
 Voranzeige! Sonntag, 19. Sept.:
Eröffnung der Winteraison.
Arbeit schändet nicht.
 Volle 1.30 U. u. 8. Schwarz-Feilungen.
 (Ab Sonntag, d. 20. 9. u. Graf (Geyer.)
 Raffeneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Theater-Folies-Caprice
 8% Posen-Theater 8%
Onkel Mendelsohn
 Citrons geben sich die Ehre
 mit Leonhard Haskel
 und Siegfried Berisch.

Filets billiger
 als
gewöhnliches Rindfleisch!
 Durch besonders günstige Abchlüsse sind wir in der Lage,
 Filets von prima dänischem Vieh aus täglich frischer Schlachtung,
 ausgefäht, ohne Kopf und Abfall, zum enorm billigen Preise von
Mark 1.70 im Ganzen
Mark 1.80 pfundweise
 abzugeben.
E. Pretzsch, Berlin NO., Greifswalder Straße 225
 am Königstor.

Möbelfabrik Rob. Seelisch
 Gegründet 1876
 BERLIN O 112, Rigaer Straße 71-73a
 empfiehlt gute preiswerte Möbel
 Wohnzimmer 203,50 255,75 293 363 446 534
 Schlafzimmer 242, 322, 360, 429, 495, 853
 Speisezimmer 323, 447, 715, 748, 935, 1395
 Herrenzimmer 205, 337, 473, 503, 576, 823
 Küchen . . . 60, 79, 94, 105, 121, 138, 193
 Einrichtungen bis 10 000 M.
 Illustrierte Kataloge Nr. 13 gratis und franko!

Mechaniker-Kittel + Schlosser-Anzüge
 kaufen Sie am besten und billigsten in dem größten Spezialgeschäft von
Kohnen & Jöring, Arbeits- und Berufs-Kleidung
 Alexanderstraße 12. Rosenthaler Straße 53. Landsberger Allee 148. Neukölln, Bergstr. 66.

Zirkus Busch.
 Bahn. Börse. Fernspr. Norden 840.
Wiedereröffnung
 Sonnabend, 18. September, abends 8 Uhr,
 unter persönl. Leitung des Direktors Kommissionsrat P. Busch
 mit einem auserlesenen Spielplan von
15 erstklassigen Nummern 15
 Vorverkauf täglich ab 10 Uhr an den Zirkus-
 kassen, bei A. Wertheim und Invalidendank.
Durchweg ermäßigte Kriegspreise.

Berliner Konzerthaus
 Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Im neuen Schmuck
 Morgen
 abends 8 Uhr:
Eröffnung!!!

Kaufmännische Schulen
 der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin.
 a) Handelsschulen für Mädchen, Weinmeisterstr. 16/17, Wilhelms-
 havener Str. 2/5, Schöneberg, Feuergr. 57. Der Besuch der
 Schule befreit vom dreijähr. Pflichtschulbesuch. Ausbild.
 in allen kaufm. Fächern f. ehem. Gemeindegänger. Selektur-
 kurse für Absol. v. Lyzeen. Aufnahmeprüfung am 6. Oktober
 3 Uhr, in Schöneberg um 9 Uhr vorm.
 b) Fachklassen für Mädchen, Weinmeisterstr. 16/17. Ministeriell
 als Ersatz für die Pflichtschule anerkannt. Kaufmännische
 und hauswirtschaftliche Ausbildung. 8 Wochenstunden.
 c) Fortbildungsschule für weibl. Angestellte, Weinmeisterstr. 16/17.
 Unterricht in allen kaufmänn. Fächern, abends 8-10 Uhr.
 d) Schule für Maschinenschreiber für Mädchen, Neue Frie-
 drichstraße 55/56, III. Der Unterricht wird von 8 1/2-12 1/2
 und von 3-7 Uhr (dreimal wöchentlich bis 9 Uhr) erteilt.
 e) Kaufmännische Fachschulen für schulpfl. Lehrlinge, Albrecht-
 straße 27, Sophienstr. 18, Sebastianstr. 26, Inselstr. 2/5,
 Elisabethstr. 36/37, Gartenstr. 25, Stoglitzer Str. 8a. Der
 Besuch befreit vom Besuch der städtischen Pflichtschule.
 Außer den kaufmännischen Fächern auch Englisch und
 Französisch in 8 Wochenstunden. Vor- u. Nachmittagsunterricht.
 f) Fachklassen für Lehrlinge des Versicherungs-Gewerbes, Dorotheen-
 straße 12
 g) Kaufmännische Abendschulen für junge Kaufl., Klosterstr. 74,
 Inselstr. 2/5. Sämtliche kaufmännische Fächer u. Sprachen,
 abends 7-10 Uhr.
 h) Geschl. höh. Handelskursus f. Kaufl. mit der Berechtigung z.
 einj. Dienst, Klosterstr. 74. Ausbildung in sämtlichen kaufm.
 Fächern sowie Englisch und Französisch, abends 8-10 Uhr.
 Nach Absolvierung Abschlusszeugnisse.
 Beginn sämtlicher Kurse am 7. Oktober. Anmeldungen tägl.
 im Bureau der kaufmänn. Schulen, Burgstr. 25 II, von 9-3 Uhr
 sowie in den Schulen selber. Der Direktor Dr. Knörk.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Verwaltung Berlin.
 Tel.-Amt Moritzplatz 10623, 3578. Bureau: Rungestraße 30.
Bezirk Charlottenburg.
 Sonntag, den 19. September, vormittags 10 Uhr, im
 Volkshaus, Rosinenstr. 4:
Mitglieder = Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag: „Die Aufgaben unserer Organisation während und nach
 dem Kriege.“ 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.
Laden- und Kontormöbeltischler.
 Montag, den 20. September, abends 8 Uhr, im Lokal
 von Dannenberg, Holzmarktstr. 21:
Branchen-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Der Krieg und unsere Organisation. 2. Verbands- und Branchen-
 angelegenheiten.
 87/20 Die Ortsverwaltung.

SINGER NÄHMASCHINEN
 für Hausgebrauch und für den Erwerb.
 Zu haben in den Läden mit neben-
 stehendem Schild oder durch deren
 Agenten.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Filialen in allen Stadtteilen.

Für Feldsoldaten!
 Deutsch-Polnisch 15 Pf.
 Deutsch-Französisch 15 Pf.
 Buchhandlung Vornbach.

Verkäufe.
Teppich-Thomas, Dramenstr. 44
 Spotbillig farblich gefärbte Teppiche,
 Gardinen, Vorwärtsletern 5 Prozent
 Extrarabatt. 210*

Teppiche mit kleinem Fehler, sehr
 billig. Gardinen, Vorhänge, Stepp-
 decken, Tischdecken, Diwanddecken, sehr
 billig. Vorwärtsletern 5 Prozent
 Rabatt. Teppichhaus Brunn, Hadericher
 Markt 4 (Bahnhof Börsle). Sonntags
 geöffnet. 248/4*

Hermannplatz 6. Spotbilliger
 Bettencover, Tischdecken, Gardi-
 nenverlauf, Teppichverlauf, Vor-
 hänge, Goldschmuck, Pelzwaren,
 Pelzaccessoires, Pelzwaren,
 Pelzwaren, Herrenhosen.

In Freien Stunden. Wochen-
 schrift für das arbeitende Volk. Romane
 und Erzählungen. Abonnement,
 wöchentlich 10 Pf., nehmen alle Aus-
 gabezeiten des „Vorwärts“ entgegen.
 Probehefte gratis.

Leihhaus Moritzplatz 55a!
 kaufen Sie Spotbillig von Kavaliere
 wenig getragene sowie im Verkauf ge-
 weinete Jodett-, Rodanzüge, Paletots,
 Paletots, Serie I: 10-18, Serie II:
 20-30 Mark, größtenteils auf Seide.
 Gelegenheitskäufe in neuer Maß-
 garberobe, modern billig. Kleiderstoffe
 Kleider, Kostüme, Wäscheartikel, auf
 Seide, früher bis 150, jetzt 20-35 M.
 Große Rollen Pelzwaren in Elms,
 Marder, Berg, Füchse, früher bis
 200, jetzt 20-75 Mark. Große Aus-
 wahl in Herren-Gehäusen, Gelegen-
 heit in Damen-, Reise-, Wagenpöhlen.
 Extra-Angebot in Lombard gemeiner
 Teppiche, Gardinen, Vorhänge,
 Betten, Tische, Uhren, Brillanten,
 Goldwaren enorm billig nur Moritz-
 platz 55a I. 88*

Teilzahlung, 0,50 wöchentlich,
 Herren-, Damen-, Kindergarderobe,
 Möbel, Gardinen, Vorhänge, Teppiche,
 Steppdecken, Tischdecken, Bilder, Gas-
 kronen. Kredithaus Lufemant,
 Röhrenstraße 77/78, Ecke Brücken-
 straße, nahe Jannowitzbrücke. *

Vorzugige Herrenanzüge aus
 feinstem Maßstoff 14-38 Mark
 Paletots 12-36, Seinfelder 4-10,
 Vorhängeanzüge. Deutsches Garber-
 rodenhaus, Große Frankfurter-
 straße 116 I. 728*

Taschenbuch für Gartenfreunde
 Ein Ratgeber für die Pflege und sach-
 gemäße Bewirtschaftung des häuslichen
 Gartens, Gemüse- und Obstgartens von
 Max Dessbäcker. Zweite vermehrte
 Auflage. Mit 137 Textabbildungen.
 Preis 3,50 Mark. Expedition Vor-
 wärts, Lindenstraße.

Zehlfelder, Schäfte, Leinen, Kühl-
 Schränke, Badstr. 43.
Vandparksellen in waldreichem
 Borort mit Wasserleitung verkauft
 Frau Koch, Berlin, Relantgasse-
 straße 14. 24025*

Leihhaus Rungestraße 105
 kaufen Sie von Kavaliere wenig
 getragene Jodett-, Rodanzüge, Palet-
 tois, größtenteils auf Seide ge-
 arbeitet. Gelegenheitskäufe in neuer
 Maßgarberobe, Gold-, Silberwaren.
 Häute Verlebung aller Vertikalen.*
Wieder gebrauchte eiserne Oefen
 und Kochmaschinen zu verkaufen.
 Bangen, „Friede Scholle“, Berlin-
 Tegel. 212/13 818*

Neuerwerbungen! Die Arbeiter-
 schaft im neuen Deutschland. Heraus-
 gegeben von Friedrich Thimme und
 Karl Legten. Preis 2.-. In be-
 zügen durch die Vorwärtsbuchhand-
 lung, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Möbel.
 Möbel gegen sofortige Rasse sehr
 preiswert zu verkaufen, Brunn-
 straße 7 und Röhrenstraße 174. Sonnt-
 ag geöffnet von 8-10. 828*

Möbel aller Art auf Kredit, be-
 queme An- und Abzahlung. Möbel-
 Leihner, Brunnstraße 7. Zweites
 Geschäft Röhrenstraße 174. Sonntag
 von 8-10 geöffnet. 818*

Möbelkredit. Komplette Woh-
 nungseinrichtungen, einzelne Möbel-
 stücke. Geringste Anzahlung, be-
 queme Abzahlung. Kredithaus
 Lufemant, Röhrenstraße 77/78,
 Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitz-
 brücke. 588*

Kriegshalter nagelneue Wohnungs-
 einrichtung, hübsche Kücheneinrich-
 tung, zusammen 235.-, Schreibtisch,
 Ankleidekammer, Büfett. (Weberbild).
 Dämmler unermüdet. Rosenthaler-
 straße 57, noch III, bei Glas. 76/18*

Flussbaumbüfette! Schreibtische,
 Bücherregale, alle Ergänzungs-
 möbel, auch Mahagoni in unerreicht
 großer Auswahl findet man im
 „Berliner Möbelhaus“ nur Süd-
 osten, Eilicher Straße 25. Katalog
 gratis. 838*

100! entzündende farbige und la-
 tierterte Küchen, nie wiederkehrend,
 preiswert. Möbelhaus Oken, An-
 derstraße 30. 818*

Kaufgesuche.
Kupfer! Messing! Aluminium,
 Nickel! Zinn, Zink, Blei, Zinnblei,
 Stanniolpapier, Platinabfälle, Halb-
 geschmelte, Goldschmelze, Silberabfälle,
 Nöckelabfälle, Metallschmelze Gold,
 Brunnstraße 25 und Neukölln,
 Berlinerstraße 76. 56/4*

Rahmgebisse! Bruchgold! Silber-
 schmelze, Platinabfälle, Quecksilber,
 Stanniolpapier, Kupfer, Messing,
 sämtliche Metalle höchstgütig,
 Schmelze Christianstr. Röhren-
 straße 20a (gegenüber Rantener-
 straße). 56/1*

Fahrradgeschul, auch defekt, Weber-
 straße 42. 73/16*

Platin, Goldschmelze, Silberabfälle,
 Rahmgebisse, Stanniol 2.-, Queck-
 silber, Glühbirnen, Kupfer, Messing,
 meil, Auguststraße 69. 202/3*

Metalle jeder Art kauft höchst-
 zahlend Laborstraße 23, Laden. *

Fahrradverkauf Lindenstraße 19.
Damenfahrrad kauft kauft
 Stalpler, Weidenweg 80. 77/13

Unterricht.
 Unterricht in der englischen
 Sprache für Anfänger und Fort-
 geschrittene, einzeln oder im Zirkel,
 wird englischer Unterricht erteilt.
 Auch werden Uebersetzungen ange-
 fertigt. O. Swienty • Weidenstr.
 Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9,
 Gartenhaus III. 448*

Verschiedenes.
Patentanwalt Müller, Göttinger-
 straße 16.

Vermietungen.
Wohnungen.
Charlottenstraße 57 keine Woh-
 nungen sofort billig. 22735

Arbeitsmarkt.
Stellengesuche.
Setzereverteller mit polizeilicher
 Erlaubnis bitten um Aufträge.
 Adresse: A. Roß, Ruffinstraße 16.

Stellenangebote.
Arbeiter gegen hohen Lohn
 und dauernde Beschäftigung sucht Dresdener,
 Metallschmelzer, Neudöln,
 Delbrückstraße 49/53. 11588

Rahmenmacher, perfekt, auf
 Auftragsauftrag verlangt Brittan, Linden-
 straße 16/17. 24255

Lehrmädchen im Alter von 14
 bis 16 Jahren, aus achtbarer Pa-
 ralle, gegen monatliche Vergütung
 sofort gesucht. Meldungen in Be-
 gleitung der Eltern oder des Ver-
 mündeten 10-2 Uhr vormittags oder
 6-8 Uhr nachmittags in der Per-
 sonal-Verwaltung, IV. Etage,
 A. Jandorf u. Co., Belle-Alliance-
 straße 1/2. 888*

Eine Zeitungsfrau mit Hilfe ver-
 langt. Pantow, Röhrenstraße 30, Vor-
 wärts-Expedition. 81

Tücht. Schlosser u. Schmiede
 bet. Schulz u. Holdesleib,
 Rungstr. 13. 77/4

Brauer
 militärfrei, stellt sofort ein bei hohem
 Lohn 261/17*

Deutsche Bierbrauerei
 A.-G.
 Pichelsdorf bei Spandau.

Für Press-Granatendreherri
 unjere ein durchaus erfahrener und gewissen-
 hafter, militärfreier
Vorarbeiter
 bei hohem Lohn und Stückervergütung
 sofort oder bald gesucht.
Maschinenzentrale,
 Mariendorf, Großbeerenstr. 48.

Schlächter und Arbeiter
 können sich melden 9-11 Uhr vormit-
 tag bei Fleischkonzerndfabrik 3 a b, N.
 Röhrenstraße 30. 77/24

Maschinenschlosser
 auf Reparaturen verlangt
 77/15 **Speck, Röhrenstr. 2.**

Bauarbeiter, Maurer und
Zimmerer sofort Umbau,
 Bahnanstr. 13, eingeteilt.